

Braungrüner Zärtling

Entoloma incanum (Fr. : Fr.) Hesler 1967



Entoloma incanum

Foto: KARL WEHR

Der Braungrüne Zärtling gehört zur vielgestaltigen und artenreichen Gattung der Rötlinge. Sie umfasst in Europa mehr als 350 Arten. Der Pilz bildet kleine, zierliche Fruchtkörper, die durch ihre Tarnfarben im Gras nur schwer zu entdecken sind. Er trägt einen bis zu 3 cm breiten, gelb- bis olivbraun gefärbten Hut. Zunächst gewölbt, flacht er später ab und entwickelt in der Mitte eine nabelartige Vertiefung. Die Art ist so dünnfleischig, dass bei durchfeuchteten Exemplaren die Lamellen auf der Hutoberseite als radiale Riefen durchscheinen. Bei Trockenheit blassen die Farben aus und die Riefung verschwindet. In der Hutmitte ist die Oberfläche oft feinflockig strukturiert. Die anfangs gelb-weißlichen Lamellen zeigen manchmal einen grünen Schein und nehmen bei Reife durch das ausfallende Sporenpulver einen Rosaton an. Auffallend ist der leuchtend hellgrüne Stiel, der an Druckstellen oder bei Verletzung innerhalb kurzer Zeit blaugrün verfärbt. Er kann bis zu 6 cm lang und 3 mm dick werden und besitzt eine weißfilzig bekleidete Stielbasis. Nahezu einmalig im Reich der Pilze ist der unangenehm stechende Geruch des Braungrünen Zärtlings nach Mäuseklo oder verbranntem Horn, vor allem bei alten und angetrockneten Fruchtkörpern.

Wie der Papageigrüne Saftling – Pilz des Jahres 2003 – besiedelt dieser Rötling in Mitteleuropa vorwiegend ungedüngte und extensiv bewirtschaftete Magerwiesen, selten kann sie auch in lichten Wäldern angetroffen werden. In den Alpen steigt die Art bis in die subalpine Höhenlage auf. Der Pilz ist eine Zeigerart für kalkhaltige und nährstoffarme Böden. Anders als Waldpilze wie Steinpilz oder Pfifferling benötigt der Braungrüne Zärtling keine Bäume als Symbiosepartner. Ob sich der Rötling ausschließlich von Pflanzenresten ernährt oder ob er eine Lebensgemeinschaft mit Blütenpflanzen oder Gräsern bildet, ist noch nicht erforscht.



Entoloma incanum

Foto: PETER KARASCH

Die **Deutsche Gesellschaft für Mykologie** möchte mit der Wahl des Braungrünen Zärtlings zum Pilz des Jahres 2013 auf die große Artenvielfalt der Pilze sowie deren Bedeutung für den Naturhaushalt und die Biodiversität hinweisen. Viele Rötlinge sind als typische Bewohner von Offenlandhabitaten (Halbtrockenrasen, Moore) in Deutschland gefährdet, da ihr natürlicher Lebensraum durch die fortschreitende Versiegelung und Überdüngung stark beeinträchtigt wird.